Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post bezogen 1,35 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,37 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 164. Druck und Verlag von J. & B. Temming in Bocholt. **Mittwoch, 20. Juni 1906.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: B. Temming in Bocholt. **35. Jahrgang**



Hermann,

durch Gottes Erbarmung und des heiligen Apostolischen Stuhles Gnade

Bischof von Münster,

Hausprälat und Thronassistent Sr. Heiligkeit des Papstes,

entbietet der ehrwürdigen Geistlichkeit und allen Gläubigen des Bistums

Gruß und Segen im Herrn.

Vielgeliebte Diözesanen! Schon das Volk Gottes im Alten Bunde hatte, wie euch aus der biblischen Geschichte bekannt ist, das Jahr hindurch seine heiligen Tage und Zeiten und Feste, an denen es die Großtaten, die Gott zu seinem Heile vollbracht hat, in dankbarer Erinnerung feierte. Auch der Neue Bund, die Kirche Jesu Christi, feiert von altersher außer den Sonntagen ihre Feste, erhabene und liebliche. Die Apostel und Väter der Kirche, vom Geiste Gottes geleitet, haben sie eingerichtet zum Danke für die großen Geheimnisse unserer Erlösung, zum Andenken an die Mutter unseres Herrn, zum Gedächtnis der hh. Märtyrer und der andern großen Heiligen. Sie sind wie ein Kranz von herrlichen Blumen, der sich durch die Tage des Jahres hindurchschlingt. Wie mit den Festen, so ist es mit den frommen Uebungen und kirchlichen Andachten, die im Sonnenglanz der Feste und mit ihnen auf demselben Boden emporgeblüht sind. Derselbe Geist aber, unter dessen Walten und Wehen all' diese Feste und Andachten entstanden sind, belebt auch heute noch wie ehedem die Vorsteher und Glieder der einen wahren Kirche und schafft immer noch neue und schöne Formen der Andacht, je nach dem Bedürfnis der Zeit und der Menschenseelen. Erinnert euch an die ebenso lieblichen wie herrlichen Andachten zur Ehre unserer himmlischen Königin, der Mutter unseres Herrn. Das fromme Volk liebt sie und übt sie mit hoher Freude und Begeisterung, zu seinem Trost und seinem unschätzbaren geistlichen Nutzen.

Vielgeliebte Diözesanen! Auf meinen Reisen durch das Bistum, die Jahr um Jahr zu unternehmen, die Pflicht meines Amtes mir gebietet, habe ich überall in den Kirchen, in den Kapellen und in den Wohnungen der Gläubigen Spuren gefunden von einer Andacht, die dem religiösen Bedürfnisse unserer Zeit, wie kaum eine andere entgegenkommt, von der Andacht zum allerheiligsten und erbarmungsvollsten Herzen unseres Erlösers. Ein Herz-Jesu-Bild findet man in allen Kirchen, in Holz oder Stein gemeißelt oder in leuchtenden Farben auf Leinwand gemalt, hier auf dem Altar, dort an einem andern hervorragenden Platz im Gotteshause, mit Blumen geschmückt, von Lichtern umgeben. Wollt ihr wissen, wie weit diese Andacht seit den 2 Jahrhunderten, wo sie entstanden ist oder vielmehr ihre heutige Form und Gestaltung erhielt, durch die Länder der Erde sich verbreitet hat, dann begleitet den Missionar, der mit Kreuz und Evangelienbuch auf seine ärmliche Station zieht, die sein Vorgänger mitten in einem der Urwälder Afrikas gegründet hat. Dort wie hier findet ihr das Bild des göttlichen Herzens und vor ihm fromme Beter, die es mit glühender Inbrunst und Andacht verehren. Wenn ich daher, dem Drange meines Herzens folgend, über diesen Gegenstand mein Hirtenwort an euch zu richten, mich anschicke, so geschieht es nicht, um diese heilige und heilsame Uebung bei euch neu einzuführen, dessen bedarf es nicht, denn das Volk hat sie längst kennen gelernt und übt sie und es gibt kaum einen Ort im weiten Bistum, wo sie nicht Wurzel gefaßt hätte. Was ich wünsche und gedrängt von der Liebe des Hirten, der für seine Schäflein gute Weide sucht, mit aller Kraft der Seele ersehne, ist, daß diese Andacht sich immer weiter verbreite, daß sie überall und allgemein in Uebung komme, daß sie heimisch werde in den Familien und Gemeinden, daß sie mit verständigem Eifer, ja mit frommer Begeisterung gepflegt werde. Denn wer ein Auge hat für die Schäden und Nöten der Gegenwart und nach Heilmitteln sucht, um sie zu heben, der findet kaum eines, das so hohen Wert hätte zur Erneuerung des christlichen Sinnes unter dem Volke, zur Verbesserung der Sitten, zu Heiligung des Lebens, zur Vorbereitung auf einen guten seligen Tod. Das ist die sichere, wohl begründete Ueberzeugung Aller, welche die Natur der Andacht kennen und durch langjährige Uebung ihre wunderbare Wirksamkeit selbst erprobt haben.

Die Gründe, die diese Wahrheit erhärten, sind viele, ihr könnt sie indes in drei Sätze zusammenfassen. Die rechte, beharrliche Verehrung des allerheiligsten Herzens Jesu oder die innige, mit Eifer und Ausdauer gepflegte Andacht zum göttlichen Herzen ist ein vorzügliches Mittel, um in den Seelen das Feuer der Liebe zu ihrem Erlöser zu entzünden und beständig wach zu erhalten, sie ist eine Schule für wahre Weisheit und christliche Tugend, sie zeigt die Wege und führt dahin, wo man wahren und dauernden Trost finden kann in den vielgestaltigen Nöten und Leiden des Lebens. Laßt uns nun sehen, worin diese Andacht besteht, und laßt uns dann diese drei Gedanken miteinander erwägen, um diese herrliche Andacht liebzugewinnen und zur eifrigen Uebung derselben uns zu entschließen.

Geliebte Diözesanen! Wenn man über den Wert und die Vortrefflichkeit der Andacht zum göttlichen Herzen Jesu ein klares und bestimmtes Urteil gewinnen will, so ist es vor allen Dingen nötig zu fragen: Was ist der Gegenstand dieser Andacht, was verehren denn all' die frommen Christen allerorten, wenn sie diese Andacht verrichten? Ihr werdet antworten und sagen, es ist das wirkliche Herz des Erlösers, ein Herz von Fleisch und Blut, wie das unserige, das unser Heiland und Herr auf Erden 33 Jahre lang in seiner Brust getragen, das unaufhörlich Tag und Nacht schlug, sein leibliches Herz, welches im Tode aufhörte zu schlagen, das nach dem Tode von der Lanze des Soldaten durchstochen wurde, es ist das Herz, das nun im glorreichen Leibe des Herrn im Himmel lebt, das hier auf Erden im hl. Sakramente des Altars, wie der ganze verklärte Leib in den Gestalten des Brodes gegenwärtig ist. Es ist ein Herz, das nicht getrennt für sich besteht, sondern wie der ganze Leib des Herrn mit seiner göttlichen Person unzertrennlich verbunden ist. Ihr wisset, daß dem Leibe des Herrn, seiner heiligen Menschheit, weil sie von der zweiten Person in der Gottheit angenommen ist, die höchste Verehrung, die Ehre der Anbetung, gebührt. Dieselbe Anbetung kommt dem Herzen des Herrn zu, weil es das Herz der göttlichen Person Jesu Christi ist. Wie die Engel im Himmel vor diesem göttlichen Herzen sich neigen und in ehrfurchtsvollem Schweigen es anbeten, so ist es würdig und recht, daß wir Menschen auf Erden am Fuße der Altäre tief in den Staub uns niederbeugen und ihm Huldigung und höchste Ehre und Anbetung weihen und darbringen.

Geliebte Diözesanen! Wenn man sagt, der Gegenstand der Andacht zum göttlichen Herzen ist das leibliche Herz des Erlösers, so redet man gewiß wahr, aber es ist nicht die volle Antwort auf die Frage, was wir in Uebung der Andacht verehren. Es ist überdies etwas Anderes, vom leiblichen Herzen Verschiedenes, womit diese Andacht sich beschäftigt, ja gerade dies ist's, was ihren eigentlichen Kern und Inhalt ausmacht. Erneuert eure Aufmerksamkeit, um es klar aufzufassen und richtig darüber denken und reden zu können. Das Wort Herz hat nämlich eine zweifache Bedeutung. Wenn ein braver Sohn von dem Grabe seiner guten Mutter heimkehrt, dann fühlt er erst recht tief, was er verloren, und er überdenkt es wieder und wieder, was die Mutter ihm und den andern Kindern war, als sie noch lebte, wie edelgesinnt, wie fromm, wie gütig und geduldig, wie gelassen in allen Wechselfällen des Lebens, wie ergeben in Gottes Willen, wie sie sich mühte und sorgte um das Wohl der Kinder, welche Opfer sie brachte willig und freudig, wie nachsichtig sie war, wenn eines fehlte, wie bekümmert, wenn eins in die Irre ging, wie sie hoffte und harrte in Schmerzen, aber niemals aufhörte zu hoffen: wenn er das Alles an seiner Seele vorüberziehen läßt, dann möchte er vergehen in Dank und in Liebe und er redet so gern zu sich und zu Andern von ihrem treuen und edlen und goldenen Herzen. Und wenn er so redet, dann meint er nicht und hat nicht im Sinn das Herz von Fleisch und Blut, das nun in Staub zerfällt, nachdem es ausgeschlagen, sondern dasjenige in der Mutterbrust, was nie stirbt und vergeht, wo alle diese edlen Gefühle und herrlichen Eigenschaften ihren Sitz hatten, wo all' ihre frommen Entschlüsse und guten Handlungen ihr Entstehen und ihren Ursprung nahmen, wo all' ihr Opfermut seine Nahrung fand, das ist es, was er Herz nennt, es ist das unsichtbare, übersinnliche Herz, von dem er redet; was aber dieses Herz regiert und was in dieser geheimen Werkstatt beständig arbeitet, das ist die Liebe.

Wenn ihr nun, geliebte Diözesanen, das, was wir von der Mutter gesagt haben, vor Augen haltet, so ist es nicht schwer zu erfassen, was der Gegenstand unserer Andacht ist, wenn wir dem göttlichen Herzen Jesu unsere Verehrung bezeigen. Es ist die unermeßlich große Liebe des Erlösers, es ist der ganze Reichtum von Heiligkeit und Tugend seines inneren Lebens. Weil aber diese Liebe des Erlösers und sein ganzes inneres Leben eine unsichtbare Sache und dem Blick unsers Auges nicht zugänglich ist, so bedurften wir eines Sinnbildes, das beständig auf sie hinweist, eines Denkzeichens, das fortwährend an sie erinnert. Das treffendste Symbol aber für die Liebe ist und war von jeher das Herz. So hat denn der Herr selbst sein eigenes leibliches Herz bestimmt, sein Herz mit dem offenen Mal der Seitenwunde, damit es uns als Erinnerungszeichen und Sinnbild seiner unergründlichen Liebe diene.

Geliebte Diözesanen! Der Gegenstand, mit welchem die Andacht zum göttlichen Herzen sich beschäftigt, ist, wie ihr erkannt habt, überaus erhaben und reich, aber ebenso lieblich und fesselnd und anziehend für jedes gläubige Gemüt. Schon daraus läßt sich ermessen, wie herrlich die Früchte sein müssen, die sie zeitigt, und wie heilsam die Wirkungen, die sie zur Belebung des christlichen Sinnes und wahrer Frömmigkeit unter dem Volke hervorbringt. Die Andacht leitet uns an und ladet uns ein, immer wieder den Blick zu richten auf dieses Herz, um uns dadurch zu erinnern an die unermeßliche Liebe, mit der unser Heiland und Herr so Vieles und Großes für uns getan hat, an jene Liebe, die ihn bewog, „unsertwegen und zu unserer Rettung vom Himmel herabzusteigen und die menschliche Natur anzunehmen,“ an jene Liebe, die ihn drängte, sein Blut und Leben zu unserer Erlösung hinzugeben, sich selbst zu erniedrigen und „gehorsam zu werden für uns bis zum Tode am Kreuze.“ Die Großtat der Liebe hatten die Propheten vorausverkündet, längst ehe sie geschehen und, als sie vollbracht, hörten die Apostel des Herrn nicht auf, die Menschheit zu mahnen, daß sie auf ihn nicht vergesse, der „Gebet und Flehen mit stetem Seufzen und mit Tränen, Gott seinem Vater für uns dargebracht,“ der „uns geliebt und sein Leben für uns eingesetzt,“ der „uns geliebt und uns rein gewaschen hat von unseren Sünden in seinem Blute.“ Aber auch damit war seine Liebe nicht erschöpft. Noch einen großen Beweis der Liebe wollte er der Menschheit geben. Er setzte das Sakrament seines Leibes und Blutes als ein Opfer der Versöhnung, um sich ganz uns hinzugeben als Nahrung für unsere Seele, um ständig unter uns zu sein und zu wohnen, um uns zu beweisen, daß es „seine Wonne ist, zu weilen unter den Kindern der Menschen.“

Sagt an, geliebte Diözesanen, ist es nicht schnöde und undankbar, wenn man trotzdem so wenig an den Erlöser und seine Liebe denkt? wenn man an die großen Taten seiner Liebe so selten sich erinnert? wenn man so unempfindlich bleibt und so wenig sich zu Herzen nimmt, was im Uebermaß der Liebe der Herr für uns getan hat und noch immer tut? wenn man kalt bleibt und von solcher Großmut sich nicht rühren läßt? Und wenn wir solcher Kälte und Gefühllosigkeit uns schuldig wissen, geziemt es sich da nicht, daß wir des Undankes tief uns schämen, daß wir in Reue und Tränen um Vergebung bitten? Der Liebe ist es eigen, zu erwärmen und zu entzünden zur Gegenliebe, und dem liebevollsten Herzen des Erlösers kann nichts so bitter sein, als wenn seine Liebe uns kalt und gefühllos läßt, nicht erwidert, verschmäht, verkannt wird. Nun aber seht euch um in der Welt. Wie viele gibt's, auch unter Christen, denen ihr Heiland, „der älteste Freund des Menschengeschlechtes“, ja ihr einziger wahrer Freund, gleichgültig, ein Fremdling geworden ist, denen das Wort gilt: „Ich habe euch geliebt, spricht der Herr, und ihr saget: Wo sind die Beweise deiner Liebe?“ Ja, gibt es heute deren nicht und mehr als je zuvor, die ihn hassen, weil er bekümmert um ihr ewiges Heil, sie in ihren unerlaubten Genüssen stören und mit seinen ewigen Gerichten drohen muß? Ja, die im Sakramente seines Leibes und Blutes, „wo er alle Schätze seiner göttlichen Liebe für uns ausgießen wollte“, ihm Schmach antun, ihn mit Hohn kränken und mit gottloser Zunge lästern? Sagt an, wenn es so steht, kann da unser liebreichster Herr und Erlöser von uns, seinen treuen Jüngern, nicht erwarten und verlangen, daß sie in aller Demut und Reue ihm abbitten alle Kälte und Gleichgültigkeit, allen Undank und alle Verunehrung, womit sie seine Liebe gekränkt und beleidigt haben, daß wir, jeder in der Stille des Herzens oder alle in gemeinsamer Feier am Fuße des Altars vereint ihm Sühne anbieten, ihm Ersatz und Genugtung leisten für die Unbilden und Lästerungen, mit denen man seine königliche Liebe schmäht und verfolgt.

Wohlan denn, Geliebte, knien wir in Demut nieder vor dem Throne seiner Gnade und Liebe, und in Ehrfurcht hinaufschauend zum Bilde seines göttlichen Herzens öffnen wir unser armes Herz seiner Milde und Güte, lassen wir es erwärmen von den Strahlen seiner Liebe, damit es erglühe in Dank und in Gegenliebe, bieten wir ihm an als Ersatz und als Sühne für eigene und fremde Sünden und Fehler das ganze Mitleid unsers Herzens, den Lobpreis unseres Mundes, alle mühevollen Opfer und Entsagungen, alles bittere Wehe der Seele in den herben Prüfungen des Lebens, Alles möge sich vereinigen zum lauten Fleheruf: Parce Domine, schone o Herr, ja schone deines Volkes, der ganzen Gottesfamilie auf Erden, die du mit deinem kostbaren Herzblut erkauft hast.

Vielgeliebte Diözesanen! Die Andacht zum göttlichen Herzen Jesu, wie sie von so vielen ihres Heiles beflissenen Christen unserer Tage geübt wird, hat unser Herr in seiner Kirche einrichten lassen, damit wir ein leichtes und angenehmes Mittel hätten, um in der Kenntnis seiner Liebe von Tag zu Tag Fortschritte zu machen und dadurch uns mehr und mehr angetrieben fühlten, ihn wieder zu lieben. Das ist ihre erste und vornehmste Aufgabe. Von der Größe seiner Liebe, oft und oft erwogen, soll unser schwaches und kaltes Herz sich überwältigen, von ihrer Schönheit fesseln, von ihrer Unüberwindlichkeit für ihn sich erobern und ganz einnehmen lassen. „Ich bin gekommen“, das ist die Sprache seines Herzens, „ich bin gekommen, Feuer auf die Erde zu bringen und, was will ich anders, als daß es brenne.“ Aber ihr wisset es alle aus trauriger Erfahrung, so groß und unergründlich seine Liebe, so groß ist die Schwäche und Verkehrtheit des menschlichen Herzens. Es neigt zur Sünde nnd durch die Sünde trennt es sich von ihm, dem Urquell des Lebens, um dann zu seinem Unglück zu erfahren, „wie bitter und böse es ist, Gott zu verlassen.“ Ja ihr wisset es und wie oft habt ihr es beklagt: es ist der Hochmut und die Genußsucht unseres Herzens, die uns blind machen für unser wahres ewiges Glück und uns dahin führen und verleiten, wohin wir selbst nicht wollen. Gegen diese Feinde unserer Seele gab uns der Herr vorzügliche Heilmittel, seine Lehre, seine Gnade, seine Sakramente. Da er aber wußte, wie schwer es uns wird, den angeborenen Hochmut zu überwinden und die verbotene Lust niederzuhalten, wie hart es uns ankommt, demütig und bescheiden, gehorsam und unterwürfig, geduldig und gelassen, gerecht und liebevoll gegen Andere zu sein, den Zorn, den Haß, die Rachsucht zu unterdrücken, den Eigennutz zu ertöten und Entsagung zu üben, so kam er vom Himmel und wurde Mensch, wie einer aus uns, um uns ein lebendiges Beispiel zu sein, um uns Alles selbst vorzumachen. Er wußte ja, welche Macht das Beispiel auf jedes menschliche Herz ausübt, darum stellt er sich selbst hin als vollkommenstes Muster in allen Tugenden, die wir lernen und üben müssen, um selig zu werden. Er ladet uns ein und fordert uns auf, wieder und wieder einen Blick zu tun in sein Herz, diese erhabene Werkstätte aller Tugenden: „Lernet von mir“, das sind seine eigenen Worte, „lernet von mir, denn ich bin sanft und demütig von Herzen.“

Geliebte Diözesanen! Es ist uns allen vonnöten, daß wir in diese hohe Schule aller Vollkommenheit und Tugend oft und mit Eifer hineingehen, um zu lernen, gut zu leben und gottesfürchtig zu wandeln. Denn nur die, spricht der Apostel des Herrn, werden zum ewigen Leben eingehen, „welche gleichgestaltet befunden werden dem Bilde des Sohnes Gottes.“ Wenn aber unser Herz ihm ähnlich, dann wird es auch unser Wandel sein. Fürchtet indes nicht, daß es hart und beschwerlich sei, in dieser Schule die große Kunst zu lernen, wie man fromm lebt und selig stirbt, nein es ist süß und leicht. Es gilt ja nur, oft und oft den Blick zu richten auf dieses Herz und den Reichtum und Glanz der Tugenden, der hier verborgen ruht, es gilt, die eine Tugend nach der andern in Sammlung und Ruhe zu betrachten, zu erwägen, zu bewundern, zu preisen; es gilt, unser eigenes armseliges Herz mit dem

seinigen zu vergleichen, die Schwächen und Fehler von ihm aufzudecken, die verkehrten Neigungen und Wünsche und Begierden, an denen es krankt, ihm in Einfalt zu offenbaren und seinem Mitleid zu empfehlen und dann in Demut und Geduld zu erwarten, daß er unser Herz umbilden, die Gesinnungen seines Herzens dem unsrigen einflößen, unsere Neigungen verbessern, unsere Schwächen heilen wird. Denn wer gern in seiner Nähe weilt, wird es bald inne, wie noch immer von seinem göttlichen Herzen jene wunderbar süße und starke Kraft ausgeht, die unsichtbar zwar, aber überaus wirksam heilt und heiligt.

Vielgeliebte Diözesanen! Ich habe zu euch geredet von dem liebevollsten Herzen des Erlösers, das uns zur Gegenliebe anregt und drängt, von seinem allerheiligsten Herzen, das uns zur Nachahmung seiner Tugenden bewegt, es bleibt übrig, ein Wort zu reden von dem unermeßlich großen Mitleid und Erbarmen des göttlichen Herzens gegen alle, die von Not und Jammer und Elend geplagt sind. Wer immer sein Auge hinwendet auf das Herz seines Erlösers, dem erklingt tief in der Seele das süße Wort, das einst sein Mund gesprochen: „Kommet zu mir alle, die ihr mühselig seid und beladen, ich will euch Trost geben und euch wieder aufrichten." Oder ist einer unter uns, der nicht arm wäre und mühselig und des Trostes nicht bedürfte? Gewiß, es gibt solche, die sich im Leichtsinn der Jugend durch Spiel und Scherz und Tanz hinwegtäuschen über den Ernst des Lebens, um bald darauf seinen Jammer nur noch tiefer zu fühlen. Es sind Toren; wer offene Augen hat, weiß und sieht, daß die Welt nur ein großes Jammertal ist. Soll ich diesen Jammer euch beschreiben? Des tut's nicht Not. Ihr kennet die Gebrechen, die Schmerzen, die Krankheiten, die den armen Leib quälen, den Kummer, den Gram, die Sorge, die Aengsten, die Not, die die Seele niederdrücken. Wie schwer drückt oft das Kreuz, wie viele Tränen werden im stillen geweint: so kommt denn alle und tragt euer Leid zum Herzen dessen, der gesagt hat: „Ich will euch Trost geben und euch aufrichten."

Allen Jammers größter aber und tiefster, seine bittere, giftige Wurzel, ihr wißt es als gläubige Christen, das ist die Sünde. Ja die Sünde ist's, die am Mark der Seele zehrt und die „elend macht die Völker." Wähnet nicht, daß sie, die nur der Welt leben und dienen, die auf nichts sinnen, als ihrer Lust zu fröhnen, daß sie diesen Jammer niemals fühlen. Auch für sie gibt es Stunden, wo das Bewußtsein begangener Schuld furchtbar schwer auf ihre Seele lastet und ihre Brust zerwühlt, wo der rollende Donner des kommenden Gerichtes sie gewaltig schreckt. Doch auch Christen, die ihr ewiges Heil mit Ernst und Eifer suchen, sollen nie gänzlich ohne Furcht sein, „denn wer ohne Furcht ist, kann nicht gerettet werden." Aber diese Furcht und Besorgnis soll sie nicht mutlos machen, sondern sie beständig dorthin führen, wo man wahren Mut sich holt und vollen Trost unfehlbar findet, soll sie fähren zum erbarmungsvollsten Herzen des Erlösers, zum Herzen dessen, „der gut ist für jede Seele, die ihn sucht, der „reich ist für alle, die ihn anrufen", zum mildesten und gütigsten Herzen dessen, der die Ehebrecherin nicht verurteilen wollte, der den Petrus anblickte und ihm Tränen der Reue gab, der sterbend dem reumütigen Schächer das Paradies verhieß. Ja, so oft das Gefühl eurer eigenen Schwäche euch bange Sorge macht, so oft die Erinnerung an die begangenen Sünden euch Furcht und Angst einflößt, tretet mit Vertrauen hin zum Altare, wo er im Sakrament verborgen wohnt, heftet den Blick auf sein Herz mit dem offenen Mal der Seitenwunde; und dann seid getrost, denn der diese Wunde öffnen ließ, er hat von sich verkünden lassen, daß er „geknicktes Rohr nicht brechen und glimmenden Docht nicht auslöschen", daß er niemand von sich stoßen werde, der sich zu ihm wendet.

Vielgeliebte Diözesanen! Es bedarf wohl nicht mehr noch der Worte, um euch zu überzeugen, wie herrlich und gnadenreich die Andacht zum göttlichen Herzen Jesu ist, wie anziehend für das tiefgläubige Gemüt, wie überaus wirksam, die Liebe zu unser Aller Erlöser in den Herzen zu entzünden, wie sehr geeignet, wahre Frömmigkeit im christlichen Volke zu verbreiten. So fasset den alle den Entschluß, dieses liebeglühende, heiligste, erbarmungsvolle göttliche Herz von nun an noch glühender zu verehren, noch inniger zu lieben in der Nachahmung seiner Tugenden noch eifriger und treuer zu sein. Lasset das Bild des göttlichen Herzens immerdar vor eurer Seele stehen, weilet in Gedanken gern dort, wo es im Tabernakel verborgen ist, für uns betet und fleht. Weihet ihm eures Tageswerks Mühen und Arbeiten, opfert ihm auf eure Plagen. Tragt euren Kummer zu ihm und schüttet eurer Herz vor ihm aus. Schließt die Gefühle und Neigungen eures armseligen Herzens in seine Seitenwunde ein. Tuet ihm Abbitte für allen Undank und Untreue eures Lebens, besonders für allen Kaltsinn und Gleichgültigkeit und alle Verunehrung, die es im Sakramente der Liebe von uns erduldet. Vereinigt das geringe Gute, das ihr getan, mit seinen unendlichen Verdiensten und dem Wert seines kostbaren Blutes und opfert es auf, um den Zorn Gottes zu versöhnen. Nehmet gern teil an den öffentlichen und feierlichen Andachten, die zu seinem Preis und seiner Ehre gehalten werden, insbesondere an den ersten Freitagen jeden Monats. Feiert mit hoher heiliger Freude das Fest des göttlichen Herzens und verehret da mit mehr als gewöhnlicher Andacht „die Geheimnisse, in denen seine übergroße Liebe gegen uns sich erwiesen hat". Endlich wendet euch an das Herz der großen Mutter Gottes und unserer Mutter, daß sie uns alle wahre und beständige Andacht zum göttlichen Herzen ihres Sohnes erflehe und erlange.

Geliebte Diözesanen! Da der oberste Hirt der Christenheit mehr als einmal die Bischöfe des Erdkreises aufgefordert hat, für Verbreitung der Andacht zum göttlichen Herzen in ihren Sprengeln Sorge zu tragen, so wollen wir bei diesem Anlaß eine besondere Anordnung treffen. Wir bestimmen daher, am ersten Freitag eines jeden Monats in allen Kirchen, in denen das angänglich ist, das Allerheiligste Sakrament von 6 Uhr früh bis nach Beendigung der Schul- bezw. letzten Messe in der Monstranz zur Anbetung ausgesetzt und die Anbetung mit dem sakramentalen Segen beschlossen werde, nachdem zuvor die Litanei vom hl. Herzen Jesu nebst dem vom Papste Leo XIII. empfohlene Weihegebet vorgebetet ist. Während der Zeit der Aussetzung ist den Gläubigen Gelegenheit zum Empfang der hl. Sakramente der Buße und des Altars zu geben. Möge diese Anordnung dem allerheiligsten Herzen zum Ruhme und dem ganzen Bistum zum Segen gereichen.

„Gelobt sei das göttliche Herz, welches uns das Heil gebracht hat. Ihm sei Ruhm und Ehre in Ewigkeit. Amen."

Münster, den 12. Juni 1906.

Der Bischof von Münster.
† Hermann.

Deutsches Reich.

Die Reichstagswahl im Wahlkreis Altena-Iserlohn.

Um das Reichstagsmandat im Wahlkreise Altena-Iserlohn bewerben sich bekanntlich nicht weniger als fünf Parteien, und wird der Kampf um das Mandat mit großer Heftigkeit geführt. In letzter Stunde erscheint nun noch der Bund der Landwirte auf dem Kampfplatze und macht seine Anhänger mobil. Auf Grund seiner im Frühjahr erfolgten Neuorganisation sind Männer an die Spitze getreten, die durch Abhaltungen von Versammlungen Aufklärung über die Tätigkeit des Bundes und seine Ziele geben. In letzter Zeit haben nun schon eine ganze Reihe von derartigen Versammlungen im hiesigen Wahlkreise stattgefunden. Einen besonderen Kandidaten wird der Bund nicht aufstellen, dagegen soll eine am nächsten Samstag in Letmathe im Hotel Bohe stattfindende Vertrauensmänner-Versammlung definitiv entscheiden, welchen Kandidaten die Bündler unterstützen werden. Die Kandidaten der Nationalliberalen, des Zentrums und der Christlichsozialen sind vom Wahlkomitee aufgefordert worden, sich zu den Forderungen des Bundes der Landwirte schriftlich zu äußern.

Zur Einführung der Zigarettensteuer.

Das Zigarettensteuergesetz tritt am 1. Juli d. J. in Kraft. Nach diesem Gesetze sind sämtliche Personen, die gewerbsmäßig Zigaretten, Zigarettentabak, Zigarettenhülsen oder Zigarettenblättchen herstellen und ebenso sämtliche Personen, die sich gewerbsmäßig mit dem Verkaufe der angeführten Waren befassen (also auch Zigaretten, Zigarettentabak oder Zigarettenhülsen oder -blättchen verkaufen) verpflichtet, dies der Steuerbehörde (das Steueramt oder Zollamt, in dessen Bezirke die Fabrik oder die Verkaufsstelle liegt) sofort, jedenfalls aber noch vor dem 1. Juli d. J. anzumelden. Die Anmeldung der Hersteller von Zigarettentabak, Zigaretten und Zigarettenhüllen hat schriftlich in doppelter Ausfertigung zu erfolgen und muß auch die Bezeichnung der Waren, die hergestellt werden, sowie eine Angabe darüber enthalten, ob und in welchen Räumen etwa auch ein Kleinverkauf der Erzeugnisse stattfindet. Die Hersteller haben gleichzeitig mit der Anmeldung eine Beschreibung der Betriebs- und Lagerräume sowie der damit in Verbindung stehenden oder unmittelbar daran angrenzenden Räume vorzulegen. Zigarren-, Rauchtabak- und Kautabakfabrikanten, die den Kleinhandel mit Zigaretten betreiben, haben ebenfalls eine Beschreibung ihrer Kleinverkaufsräume dem Steueramt vorzulegen. Ferner haben sowohl die Hersteller wie auch die Verkäufer und Händler ein Verzeichnis der am 1. Juli d. J. in ihrem Besitze befindlichen Vorräte an Zigaretten, Zigarettenhülsen und Zigarettenblättchen unter Angabe des Kleinverkaufspreises des Zigarettentabaks und der Zigaretten sowie der Stückzahl der Hülsen und Blättchen aufzustellen und spätestens bis zum 7. Juli ebenfalls in doppelter Ausfertigung der Steuerbehörde einzureichen. Für die Anzeichen und Anmeldungen ist ein bestimmtes Formular nicht vorgeschrieben.

§ **Berlin**, 18. Juni. Die Kaiserin wird wegen der bevorstehenden Niederkunft der Kronprinzessin diesmal an der Kieler Woche nicht teilnehmen. Der Kronprinz ist leicht erkrankt und hat, nachdem er bereits am Samstag einer schon zugesagten Einladung nicht hatte Folge leisten können, auch am gestrigen Sonntag der Wiedereröffnung der französischen Kirche in Berlin wegen seines Gesundheitszustandes nicht beiwohnen können.

§ **Berlin**, 18. Juni. Die Versetzung des Oberpräsidenten Freiherrn Wilnowski von Schleswig nach Magdeburg ist genehmigt; die Ernennung des Geheimen Oberregierungsrats von Valentini im geheimen Zivilkabinett zum Regierungspräses in Frankfurt a. d. Oder ist vollzogen. Die Bestallung des bisherigen Regierungspräses in Frankfurt a. d. Oder v. Dewitz zum Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein ist ebenfalls vollzogen.

§ **Berlin**, 18. Juni. Die Gerüchte von einer Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren in den finnischen Schären werden, abgesehen von der geographischen Unmöglichkeit, die Nordlandfahrt von der Westküste Norwegens soweit nach Osten auszudehnen, von der „K.-Ztg." mit dem Bemerken dementiert: wenn eine solche Begegnung überhaupt stattfinde, so würde sie wohl nur auf deutschem Boden oder in deutschen Gewässern erfolgen.

§ **Norderney**, 18. Juni. Der Kaiser kam mit dem Depeschenboot Sleipner hier an. Am Strande wurde er vom Reichskanzler Fürsten Bülow und dessen Gemahlin empfangen. Der Kaiser hatte eine längere Unterredung mit dem Kanzler, alsdann fand Tafel statt. Der Kaiser fuhr um 5½ Uhr nach Helgoland zurück. Der Besuch war eine besondere Aufmerksamkeit dem Reichskanzler gegenüber. Der Abschied war besonders herzlich.

§ **München**, 18. Juni. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Die in letzter Zeit neuerdings verbreiteten Gerüchte über eine Verfassungsänderung in Bayern und die Annahme der Königswürde durch den Prinzregenten entbehren der tatsächlichen Grundlage. Weder steht an den maßgebenden Stellen die Frage einer Verfassungsänderung zur Erwägung, noch auch ist der Regent geneigt, von dem Standpunkt, den er in dieser Frage von jeher vertreten hat, nach irgendeiner Richtung abzugehen.

Ausland.

Schweiz.

Revision der Genfer Konvention.

* **Genf**, 18. Juni. Die Konferenz für die Durchsicht der Genfer Konvention hielt wieder eine Kommissionsberatung ab. Dabei wurde die Notwendigkeit anerkannt, die Nachforschungen und die Feststellungen bezüglich der Toten auf den Schlachtfeldern zu erleichtern; zu diesem Zwecke soll jeder Kämpfer ein Erkennungszeichen erhalten. Weiterhin prüfte die Kommission die Frage der Aufstellung einer Liste der gegen Mißhandlung zu schützenden Personen. In der Nachmittagssitzung gelangte man zu einer Verständigung über Maßnahmen, welche die kriegführenden Staaten für die freiwilligen, von den Regierungen anerkannten Sanitätsgesellschaften und für die sanitären Anstalten neutraler Länder, die den Kriegführenden ihre Dienste anbieten, zu treffen haben.

Frankreich.

Zur Revision des Dreifusprozesses.

* **Paris**, 18. Juni. Der Senator Ranc schreibt in der „Aurore" betr. der heute vor dem Kassationshof beginnenden öffentlichen Verhandlung über die Revision des Dreyfusprozesses: Nach der von der Kriminalkammer des Kassationshofes durchgeführten Generaluntersuchung bleibt von der Beschuldigung, welche der frühere Generalstab und die Generale Mercier und Roget gegen Dreyfus erhoben haben, nicht das geringste mehr übrig. Das ist auch die Ansicht sämtlicher Räte des Kassationshofes, und es ist ziemlich sicher, daß das Urteil des Kriegsgerichts von Rennes kassiert wird. Es sei deshalb sehr wahrscheinlich, daß der Kassationshof die endgiltige Rehabilitierung des Hauptmanns Dreifus aussprechen werde.

Rußland.

Die neuen Unruhen.

* **Berlin**, 18. Juni. Die neuen Judenverfolgungen eröffnen die unerfreuliche Aussicht, daß die Massenauswanderung der russischen Juden nach Deutschland durch sie einen neuen Anstoß erhalten und daß wir abermals von mittellosen Flüchtlingen überschwemmt werden, zu deren Weiterschaffung die Mittel des, wie es scheint, schon jetzt stark in Anspruch genommenen jüdischen Hülfsverein kaum ausreichen dürften. Die Vorgänge in Bjelystok werden aller Voraussicht nach auch in andern russischen Städten Panik hervorrufen. Es wird bereits behauptet, daß sich auch in anderen Städten Metzeleien vorbereiteten. Nach direkten Telegrammen aus Petersburg haben Mitglieder der Reichsduma Depeschen aus Bjelostok erhalten, wonach die Hetze von Militär und Polizei vorbereitet und schon einige Tage vorher in aller Form angesagt wurde.

* **Berlin**, 18. Juni. Laut der National-Zeitung wandte sich gleich nach den Vorfällen in Bjalystok die deutsche Regierung an die russische wegen des Schutzes der deutschen Interessen. Die russische Regierung sagte diesen Schutz unverzüglich zu.

* **Warschau**, 18. Juni. Wie die Blätter melden, sind in den zum Gouvernement Grodno gehörigen Orten Zabludow, Ossowiec und Goniondz Judenverfolgungen ausgebrochen.

* **Warschau**, 18. Juni. Der Oberpolizeimeister ließ heute nachmittag einen Aufruf anschlagen, worin es heißt, daß jeder Versuch, Judenhetzen zu erregen, mit Gewalt unterdrückt werden würde. Bei Rejowiec (Gouvernement Lublin) wurden aus einem Postwagen 2600 Rubel geraubt und die den Wagen begleitenden Soldaten getötet.

* **Petersburg**, 18. Juni. Der politische Generalstreik ist beschlossen und soll bis zum 23. Juni durchgeführt sein. Er wird sich auf das gesamte wirtschaftliche Leben erstrecken und teilweise den Charakter des bewaffneten Aufstandes tragen. Führer dieser Bewegung sind Arbeiter und Bauerndeputierte. Sie hielten gestern in den Industrie- und Verkehrszentren des ganzen Reiches von Tausenden besuchte Versammlungen ab, in der Nähe von Petersburg allein 9. Im Hafenstadtteil nahmen viele Matrosen daran teil. Ich hatte, so schreibt ein Berichterstatter der „V. Z.", an 4 Stellen Vertrauensmänner, die einstimmig berichteten, daß die urteilslose Menge in lügnerischer Weise fanatisiert wurde. Ueberall behaupteten die Agitatoren, die Regierung werde am 28. Juni die Duma nach Hause jagen, während davon nicht die Rede ist. Die Regierung wünscht lediglich Sommerferien. Die Stimmung in den niederen Volksklassen ist bedenklich. Arbeiterdeputierte versichern, daß einzelne Gardetruppen Abordnungen an die Dumamitglieder gesandt hätten, die versprachen, nicht gegen das Volk die Waffen zu gebrauchen. In Kadettenkreisen scheint man diese Gefahr nicht zu sehen. Gestern fand in Petersburg eine geheime Sitzung der Kadetten statt, der außer den Deputierten auch Vertreter vieler Provinz-Komitees beiwohnten. Beraten wurde die Stellung der Partei zu den bevorstehenden Ereignissen. Unter dem Eindruck der Vorgänge in Bjelystok und der reaktionären Hetzerei in Moskau war die Stimmung vorwiegend revolutionär.

* **Petersburg**, 18. Juni. Zwei Regimenter Infanterie und eine Batterie Artillerie wurden heute nach Kronstadt geschickt. Sie bleiben in der Umgebung der Festung stationiert. Die Garnison von Peterhof wurde durch mehrere Regimenter Kavallerie verstärkt. Diese Maßnahmen lassen die Spannung erkennen, die durch die Putsche in Petersburg und Moskau von neuem hervorgerufen worden ist. Der Tagung der Arbeiterparteien in Terjoski wohnten etwa 10 000 Personen bei. Die Versammlung forderte eine politische Amnestie.

Spanien.

Die Opfer des Bombenanschlages.

* **Madrid**, 18. Juni. Wie die Correspondenzia Espana meldet, ist nunmehr festgestellt, daß bei dem Bomben-Anschlag am 31. Mai 15 Zivilpersonen getötet und 70 verwundet wurden.

Türkei.

Ein türkisch-persischer Konflikt.

* **Konstantinopel**, 19. Juni. Der türkisch-persische Konflikt verschärft sich von Tag zu Tag. Der neue Grenzkommandant Zeki Pascha erhielt Befehl, in nichts nachzugeben und die Garnisonen nirgends zurückzuziehen. Auf der persischen Gesandtschaft wird die Beilegung des Konflikts durch Rußland (!) erhofft.

Arbeiterbewegung.

* **Dortmund**, 18. Juni. Von den ausstreikenden Straßenbahnern hat die städtische Verwaltung etwa 60 Mann wegen früherer schwerer Dienstvergehen nicht wieder eingestellt. Die übrigen haben den Dienst zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen. Sie sind vorläufig nur probeweise und gegen Tagelohn angestellt. Die Verwaltung geht mit dem Gedanken um, sämtliche Posten mit Militäranwärtern zu besetzen.

* **Berg-Gladbach**, 18. Juni. Gestern abend fand eine von etwa 600 Arbeitern und Arbeiterinnen der Papierfabrik J. W. Zanders besuchte Versammlung statt. Nach einer regen Debatte erklärte Bürgermeister Schröter, daß er gestern mit dem Herrn Pastor Fußbahn auf Anregung eines entlassenen Arbeiters bei der Firma Zanders vorstellig geworden sei. Er könne feststellen, daß die Firma nicht Gegnerin der Organisation im allgemeinen sei. Er empfahl die Wahl einer Kommission von Arbeitern der Fabrik, die mit den Inhabern verhandeln soll. Dabei werde bestimmt etwas Ersprießliches herauskommen. Auch die Herren Pastor Fußbahn und Vikar Bertram sprachen sich in diesem Sinne aus, worauf die Versammlung sechs Arbeiter und zwei Arbeiterinnen wählte, die mit der Firma in Verhandlung treten sollten.

* **Berlin**, 18. Juni. Ein neuer Metallarbeiterverband ist infolge von Zerwürfnissen innerhalb der sozialdemokratischen Organisation der Berliner Metallarbeiter am Sonntag in Berlin begründet worden. Damit ist in der größten deutschen Arbeiterorganisation eine Spaltung eingetreten. Der „Vorwärts" hatte noch am Samstag dringend vor einem solchen Schritte gewarnt. Der neue Verband trägt ein radikaleres Gepräge, da er im Unterschied vom alten Verband nicht unter allen Umständen für den Abschluß von Kollektiv-Arbeitsverträgen ist, sondern nur dort, wo sie für die Arbeiter günstig wirken. Zur Begründung des Abfalls führte der frühere zweite Berliner Ortsbevollmächtigte im Metallarbeiterverbande, Wiesenthal, die Rechtlosmachung ganzer Branchen im Verband, die verkehrte Streikpolitik und die Diktatur der Ortsverwaltung des Metallarbeiterverbandes an. Die neue Vereinigung führt den Namen „Allgemeiner Deutscher Metallarbeiterverband" und hat ihren Sitz in Berlin. Sie erstreckt sich über das Zollgebiet des Deutschen Reiches und hat den Zweck, die Ehre sowie die materiellen und geistigen Interessen der Mitglieder gemäß § 182 der Gewerbeordnung zu wahren und zu fördern. Die Unterstützung der erwerbslosen Mitglieder wurde höher als im alten Verband bemessen. Bei großen Streiks und Aussperrungen, die mehr als 10 Prozent der Mitglieder treffen, kann die Unterstützung herabgesetzt werden. Im Gegensatz zu dem alten Verband ist die Machtbefugnis des Vorstandes durch eine Beschwerdekommisssion eingeschränkt.

* **Hannover**, 18. Juni. Die Hannoversche Baumwollspinnerei und Weberei Akt.-Ges. beschloß wegen neuer Lohnstreitigkeiten die Schließung des Gesamtbetriebes der Fabrik und die Entlassung sämtlicher rund 1000 Arbeiter.

Provinzielle Nachrichten.

* **Dortmund**, 19. Juni. Gegen das freisprechende Urteil im Prozeß Hüger kündet der Staatsanwalt Einlegung der Revision an. Auch Oberst Hüger behielt sich die Einlegung der Revision gegen die Begründung des Urteils vor.

* **Dortmund**, 18. Juni. Eine Sympathiekundgebung für Oberst Hüger wird jetzt, nachdem der Oberst vor Gericht freigesprochen wurde, von verschiedenen Vereinen ehemaliger Artilleristen und ehemaliger Soldaten, die unter Oberst Hüger gedient haben, beabsichtigt. Ein Aufruf wird vorbereitet und soll an die in Frage kommenden ehemaligen Kameraden versendet werden.

* **Wesel**, 18. Juni. Vom 21. ds. Mts. ab wird der Posthalter Herr H. van Doornick hier eine tägliche Privatpost nach Bislich fahren, welche 2 Mal und zwar morgens um ½8 und nachmittags um 2 Uhr die Verbindung mit Bislich unterhält. Diese Neueinrichtung wird allgemein mit Freuden begrüßt. Es wäre nun auch weiter sehr wünschenswert, daß eine gleiche Einrichtung mit dem bis jetzt in dieser Beziehung recht stiefmütterlich behandelten Orte Brünen baldmöglichst getroffen würde.

* **Duisburg-Ruhrort**, 17. Juni. In der verflossenen Woche sind in der Gemeinde Hamborn allein sieben neue Erkrankungen und fünf Todesfälle an Genickstarre zu verzeichnen, so daß im ganzen seit dem 18. Januar im Krankenhause zu Schmidthorst 123 Todesfälle und 149 Erkrankungen festgestellt wurden.

* **Duisburg**, 18. Juni. Heute nachmittag durchschnitt ein Bergmann im benachbarten Essenberg zuerst seiner Frau und dann sich selbst den Hals. Während der Mann sofort starb, ist die Frau lebensgefährlich verletzt. Der Grund soll in Ehezwistigkeiten zu suchen sein.

* **Vom Niederrhein**, 15. Juni. Niederrheinische Blätter kündigen die erneute Steigerung der Schweinefleischpreise an, vorläufig um 10 Pfg. das Pfd., da die Viehpreise auf den großen Märkten stark anziehen, weil die landwirtschaftlichen Kreise erneut mit dem Viehverkauf zurückhalten. Die Blätter verlangen dringend das Eingreifen der Regierung, weil die Versorgung der Industriegebiete mit Schlachtvieh sehr mangelhaft sei und speziell für das Ruhrgebiet sowie für die niederrheinischen Gegenden eine vermehrte Fleischeinfuhr dringend notwendig geworden.

* **Mülheim a. Rh.**, 18. Juni. Nachdem der Verleger des Zentrumsblattes „Rhein. Volksztg.", Landtagsabgeordneter Pleß, vor kurzem gestorben ist, haben die Führer der hiesigen Zentrumspartei eine Aktiengesellschaft gebildet, um ein ihren Zwecken dienendes Blatt herauszugeben. Zu diesem Zwecke haben sie die Wingendorffsche Druckerei angekauft.

* **M.-Gladbach**, 18. Juni. Bei einem ungewöhnlich heftigen Gewitter, das mehr als dreihundert Fernsprecher unbrauchbar machte, traten an mehreren Stellen der Stadt starke Ueberschwemmungen ein, die erheblichen Schaden anrichteten.

* **Burgwaldniel**, 18. Juni. In vergangener Nacht brach in dem Hause des Ackerers Naphausen auf unaufgeklärte Weise Feuer aus. Der jüngste Sohn, im Alter von 12 Jahren, ist verbrannt, das Haus wurde gänzlich zerstört, der Vater, der den Sohn retten wollte, erlitt schwere Brandwunden, die Tochter trug anscheinend innere Verletzungen und ebenfalls Brandwunden davon.

* **Remscheid**, 19. Juni. Heute morgen 6 Uhr sind bei dem Gefängnisneubau in Lüttringhausen drei dort beschäftigte Zuchthäusler entsprungen. Bis zur Stunde ist die Festnahme der Ausreißer noch nicht gelungen.

* **Köln**, 16. Juni. Das Kölner Komitee der neun Kölner Wirtevereine hatte wegen der Bierpreiserhöhung die Vorstände der Kölner Brauereivereine zu einer geheimen Sitzung eingeladen, woran der Syndikus des Rheinisch-westfälischen Brauereiverbandes, Creutbauer, teilnahm. Die Verhandlungen zeitigten aber kein Ergebnis, weil die Brauereien erklärten, unbedingt eine Erhöhung der Bierpreise vornehmen zu müssen, während andererseits die Wirte es mit aller Entschiedenheit ablehnten, die beabsichtigte Erhöhung zu tragen. Der Gedanke der Errichtung einer großen Genossenschaftsbrauerei nimmt immer festere Gestalt an.

* **Köln**, 16. Juni. Frequenz der Kölner Handelshochschule. Nach dem soeben erschienenen Personalverzeichnis der Städt. Handels-Hochschule zu Köln wird dieselbe im laufenden Semester von insgesamt 1059 Personen besucht. Die Zahl der immatrikulierenden Studierenden, die die Kerntruppe der Hochschulbesucher darstellen und sich ausschließlich dem Studium widmen, hat wiederum eine beträchtliche Steigerung erfahren und zwar von 304 auf 330 Studierende, zu denen noch 12 Prüfungskandidaten hinzutreten. Die übrigen Besucher setzen sich zusammen aus Hospitanten (45), Teilnehmern und Hospitanten der verwaltungsakademischen Kurse (7) Mitgliedern des Englischen und Französischen Seminars (25 bzw. 32) und aus den höheren in den Abendstunden gehaltenen öffentlichen Vorlesungen (608).

Aus Nah und Fern.

— **Innsbruck**, 18. Juni. Die Leiche des Theologen Joseph Becker aus Rodalben, der am 12. Januar auf dem Stempeljoch durch eine Lawine verunglückte, ist gestern aufgefunden worden. Der Tod ist zweifellos sofort eingetreten, da die Leiche schwere Kopfwunden aufweist.

— **Luxemburg**, 18. Juni. Vom 2. bis 9. Juni sind im Großherzogtum sieben Fälle von Schwarzen Pocken festgestellt worden, wovon einer auf die Hauptstadt entfällt.

— **Hudiksvall** (Schweden), 18. Juni. Die Vorstadt Abil ist gestern nachmittag vollständig abgebrannt. Eisenbahnverkehr, Telephon und Telegraph sind unterbrochen. 1600 Personen sind obdachlos.

— **Philadelphia**, 18. Juni. Der Schachspieler Pillsbury ist gestorben.

— **Madrid**, 18. Juni. Auf einer hiesigen Zeche hat sich ein großes Grubenunglück ereignet. 16 Arbeiter wurden durch ausströmende Gase betäubt und sind dem Tode nahe. 5 Bergleute sind bereits gestorben.

Städtische Nachrichten.

* **Bocholt**, 20. Juni.

** **Stadtverordneten-Versammlung.** Zu der gestern nachmittag stattgehabten Stadtverordnetensitzung waren erschienen die Herren Stadtverordneten Hüls, Pesenacker, Döring, Marx, Eising, Dr. Schwartz, Dr. v. Bönninghausen, v. Velsen, Biergans, Rümping, Driessen, Beckmann, W. G. H. Schwartz, ten Hompel, Hendrix und Becker, ebenso auch Herr Stadtbaumeister Kraatz. Den Vorsitz führte Herr Beigeordneter Dieckmann.

Die Tagesordnung fand in folgender Weise ihre Erledigung:

1. Umpflasterung der Realschulstraße. Der Teil der Realschulstraße zwischen Ravardi- und Nobelstraße bedarf nach dem Referat des Herrn Stadtbaumeisters dringend der Umpflasterung. Die Kosten betragen 2000 Mk. Dabei sollen neue Grauwacken zur Fahrstraße, und das alte brauchbare Material zu den Rinnen verwandt werden. Die Stadtverordneten-Versammlung erteilt die Genehmigung hierzu. Herr Eising macht auf den schlechten Zustand der Nordstraße aufmerksam, die noch notwendiger einer Umpflasterung bedürfe. Herr Stadtbaumeister Kraatz weist jedoch demgegenüber darauf hin, daß infolge der demnächstigen Rohrlegung für die Gasleitung und der Kabellegung durch die Post eine Neupflasterung der Nordstraße noch nicht angebracht sei. Auf Vorschlag des Herrn Marx läßt man einstweilen diesen Plan fallen.

2. Beratung der Geschäftsordnung für die Armenverwaltung. Die Geschäftsordnung, sowie Dienstanweisung für die Armenverwaltung ist nunmehr ausgearbeitet und auch von der Armenkommission bereits gutgeheißen. Es ist ein umfangreiches Statut. Herr Beigeordneter Dieckmann gibt in kurzem Referate einen Auszug hierüber. Darnach ist die Stadt Bocholt in 4 Armenbezirke mit je einem Bezirksvorsteher und je 12 Armenpflegern eingeteilt. Die einzelnen Bezirke umfassen: Bezirk I den Teil nördlich der Ravardistraße und dem Westend und westlich der Nordstraße und Nordallee, Bezirksvorsteher Schornsteinfegermeister Becker; Bezirk II den Teil östlich der Nordstraße und Nordallee und nördlich der Oster- und Münsterstraße, Bezirksvorsteher Fabrikant Heinrich Driessen; Bezirk III den Teil südlich der Oster- und Münsterstraße und östlich der Neu- und Kaiserstraße, Bezirksvorsteher Kaufmann Biergans. Bezirk IV den Teil westlich der Neu- und Kaiserstraße und südlich der Ravardistraße und dem Westend, Bezirksvorsteher Fabrikant Jos. Alb. Beckmann. Jeder Armenpfleger erhält 3 höchstens 4 Armenfälle zugeteilt. Jeder Bezirk hält alle 14 Tage (gewöhnlich Donnerstags) eine Bezirksversammlung ab und zwar tagen 2 Bezirke jedesmal zu gleicher Zeit. Es werden die Unterstützungen nur für 14 Tage bewilligt, so daß alle 14 Tage alle Armenfälle zur Verhandlung kommen. Der Armenpfleger hat jede Woche seine Pfleglinge zu besuchen, die Geldunterstützungen auszuzahlen und zu kontrollieren sowie Entscheidung über Zuweisung von Viktualien zu treffen. Die Armenkommission bleibt bestehen, sie führt die Oberaufsicht und genehmigt in letzter Instanz die Beschlüsse der Bezirksversammlungen. Die Entscheidung über Aufnahme ins Krankenhaus, Zuweisung von Aerzten und Arzneien, sowie die Verwaltung des Armen- und Waisenhauses hat sie sich vorbehalten. Eine Dabatte über den Entwurf wird nicht beliebt, indem man der einstimmigen Genehmigung durch die Armenkommission vertraut. Es erfolgt daher auch einstimmige Annahme des Entwurfs en bloc seitens des Kollegiums.

3. Anstellung eines Armenwarts. Nach dem Referate des Herrn Beigeordneten ist bei der nunmehrigen Dezentralisation der Armenpflege die Anstellung eines speziellen Armenwarts erforderlich, um einen allgemeinen Ueberblick und eine ständige Kontrolle zu haben. Der Armenwart dient zur Unterstützung der gesamten Armenverwaltung; er hat die Armen zu besuchen, zu kontrollieren, die Personalien feststellen zu helfen und auch schriftlich in der Armenverwaltung mitzuarbeiten. Die Kosten kämen reichlich wieder heraus, denn gerade durch einen Mann, der sich ausschließlich mit der Sache befaßt, sei eine viel geregeltere und schärfere Verwaltung in Armensachen möglich. Schon jetzt habe sich die wöchentliche bare Geldunterstützung von früher 780 Mk. auf 380—390 Mk. verringert, so daß sich eine jährliche Einsparung von vielleicht 20 000 Mk. aber sicherlich 15 000 Mk. ermöglichen lasse. Unter Berücksichtigung dessen habe auch die Armenkommission der Anstellung eines Armenwarts einstimmig zugestimmt. Auch im Kollegium erhebt sich kein Widerspruch dagegen. Der Armenwart soll ein Anfangsgehalt von 1500 Mk. haben, steigend von 3 zu 4 Jahren um 150 Mk. bis zum Höchstgehalt von 2100 Mk. (In geheimer Sitzung wird als Armenwart später der Polizeisergeant Walter von hier gewählt.)

4. Wahl zweier Mitglieder der Armenkommission. An Stelle der ausscheidenden Mitglieder werden auf Vorschlag der Armenkommission Herr Stadtverordneter Pesenacker als Vertreter des Stadtverordnetenkollegiums und Herr Fabrikant Theodor Schwartz als Vertreter der Bürgerschaft gewählt. Herr Biergans bringt bei dieser Gelegenheit auch die bösen Zustände im Waisenhaus (die beschränkten Raumverhältnisse) zur Sprache, die geradezu skandalös seien, er verlangt baldigst Abstellung der Mißstände. Auch Herr Beigeordneter Dieckmann erklärt, dem beistimmen zu müssen. Allein das sei eine Frage, die nicht von heute auf morgen gelöst werden könne. Seinem Nachfolger werde er die Waisenhausfrage dringend ans Herz legen.

5. Besetzung einer Bureaugehilfenstelle. In geheimer Sitzung wird auf die freie Stelle der Vizefeldwebel Wichmann aus Zeitz gewählt.

6. Verpachtung von Grundstücken. Den Tagelöhnern Bernhard Lübbering und Johann Kleinübbing werden vertragsweise Heideflächen in der Seeheide bezw. im Jammertal zur Kultivierung und in Pacht überlassen.

7. Grunderwerb. Hierüber wurde in geheimer Sitzung verhandelt.

8. Verschiedenes. Herr Prälat Richter ladet das Kollegium zu der am kommenden Sonntag stattfindenden Hagelprozession ein. Die Einladung wird in üblicher Weise zur Kenntnis genommen. Weiter wird ein Fernsprechanschluß der Stadtverwaltung genehmigt und die Kosten zur Beschaffung eines Kastens, worin die Veröffentlichungen des Wetterdienstes täglich erfolgen sollen, bewilligt.

):(**Die hl. Firmung** wird, wie uns mitgeteilt wird, hier in Bocholt voraussichtlich am 3., 4. und 6. August gespendet werden.

]:[**Brieftauben-Wettfliegen.** Der Brieftauben-Liebhaber-Verein Heimkehr hat mit der Tour nach Cüstrin sein diesjähriges Wettfliegen mit alten Tauben beendet. Letzteres war durch ungünstiges Wetter sehr beeinflußt, so daß am 1. Tage keine Taube zurück kam. Am 2. und 3. Tag wurden jedoch die Preise im Konkurs und Verein vergriffen. Den 1. Preis und 2. Konkurspreis nebst Ehrenpreis erhielt Joseph Scheepers, 2. Preis Bernh. Lutfring, 3. Preis Joseph Scheepers, 4. und 6. Preis Karl Gimpel, 5. und 8. Preis Wilh. Annas, 7. Preis Felix Gimpel.

** **Eine größere Handwerkerversammlung** findet heute abend 8¾ Uhr im oberen Saale des Gesellenhauses statt. In derselben wird der Beauftragte der Handwerkskammer Münster, Herr Sekretär Esterhues, über wichtige, den Handwerkerstand sehr interessierende Fragen Vortrag halten. Zu recht zahlreichem Besuch ladet der Vorstand des Innungsausschusses alle Handwerksmeister und Gesellen ein.

Städtischer Schlachthof. In der Zeit vom 1. bis 31. Mai wurden geschlachtet: 2 Stiere, 128 Kühe, 20 Rinder, 109 Kälber, 373 Schweine, 13 Pferde, 3 Schafe, 13 Ziegen, 4 Ferkel. Beanstandet wurden: a) beim Rindvieh: 2 Kühe, 19 Lungen, 11 Lebern, 3 Herzen, 3 Brustfelle und 1 Bauchfell, 6 Nieren, 3 mal Gekröse mit Därmen und 1 Euter. b) bei Schweinen: 10 Schweine, 26 Lungen, 2 Lebern, 1 Herz und 1 Euter. c) bei Schafen und Ziegen: 2 Schafe und 2 Ziegen, 1 Lunge, Herz, Leber, Magendarm und Nieren. Vernichtet wurden: a) beim Rindvieh: 19 Lungen, 11 Lebern, 3 Herzen, 3 Brustfelle, 1 Bauchfell, 6 Nieren, von 3 Tieren Därme mit Gekröse, 1 Euter. b) bei Schweinen: 4 Schweine, 26 Lungen, 2 Lebern, 1 Herz und 1 Euter. c) bei Schafen und Ziegen: 1 Ziege, 1 Lunge, Herz, Leber, Magendarm und Nieren. Zur Freibank verwiesen: 2 Kühe, 2 Schweine und 2 Schafe. 4 Schweine und 1 Ziege, von Privatpersonen geschlachtet, wurden zum Hausgebrauch freigegeben, nachdem das Fleisch minderwertig abgestempelt war.

Neueste Nachrichten.

* Stuttgart, 19. Juni. Das hiesige Zentrumsblatt, welches bekanntlich dem Abg. Erzberger sehr nahe steht, weiß ebenfalls von Meutereien unter den deutschen Truppen in Deutsch-Südwestafrika zu berichten. Der Kolonialabteilung selbst sei mitgeteilt worden, daß am 1. Mai deutsche Soldaten der Schutztruppe die rote Flagge gehißt haben und Abg. Bebel hochleben ließen. Die Mitteilung stamme aus ganz zuverlässiger Quelle, nämlich von einem Offizier der Schutztruppe selbst.

* Petersburg, 19. Juni. Der Zeitung Dwad Wek zufolge herrscht in Kronstadt äußerlich Ruhe. Die Truppen stehen außerhalb der Stadt. Auf allen Kriegsschiffen sind aber von den Geschützen die Verschlüsse abgenommen, die Munition ist fortgeschafft.

* Tiflis, 19. Juni. Aus dem Gouvernement Eriwan wird gemeldet, daß kurdische Banden die russische Grenze überschritten und die Armenier überfallen.

* London, 19. Juni. Nach einer Meldung des „Standard" aus Lissabon wurde die Stadt Ambrizette in Angola von Eingeborenen vollständig vernichtet. 3000 Eingeborene lehnten sich gegen die portugiesische Regierung auf, umzingelten die Stadt Ambrizette und griffen sie an. Die europäischen Einwohner verteidigten sich heldenmütig, wurden aber überwältigt. Die Neger demolierten und brannten die Häuser nieder. Der englische Dampfer „Jebbo" rettete eine Anzahl Europäer. Ein portugiesischer Kreuzer wurde entsandt, um den Aufstand zu unterdrücken.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung des Düngers in den öffentlichen Abortanlagen des Bahnhofes Bocholt soll am **Freitag, dem 22. d. M., vormittags 10 Uhr,** am Empfangsgebäude daselbst öffentlich meistbietend erfolgen. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Näheres ist bei der Bahnmeisterei I Bocholt zu erfragen.

Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion Coesfeld.



Städtische Freiwillige Feuerwehr.

Heute (Mittwoch) abend, punkt 9 Uhr, in der **Rotenburg:**

General-Versammlung.

Tagesordnung:
Wahl des Vorstandes für die neue Wehr.

Nach der Generalversammlung:

Freibier,

gestiftet von der Stadt Bocholt, aus Anlaß der vorzüglichen Uebungen beim Verbandsfeste.

Der Vorstand.

Wer webt einige tausend Schlafdecken in Lohn?

Angebote unter **B. S.** an die Expediton ds. Bl.

Eine

Arbeiterwohnung

von 4—7 Räumen zum 1. Juli oder August zu mieten gesucht.
Offerten unter **L. R.** an die Exped. dieses Blattes.

Junger Kaufmann
sucht zum 1. Juli **1 oder 2**

möbl. Zimmer

mit guter voller Pension.
Gefl. Offerten **mit Preisangabe** unter **C. K. 163** sind an die Exped. d. Bl. zu richten.

Dada

v. Bergmann & Co., Radebeul, ist das beste **Haarwasser,** verhindert **Haarausfall,** beseitigt **Kopfschuppen,** stärkt die **Kopfnerven,** erzeugt einen kräftigen Haarwuchs und erhält dem Haar die **ursprüngliche Farbe.** à Fl. Mk. 1.25. bei: **Geschw. Höpfner.**

Schönen trockenen Speck
und **prima Rauchfleisch**
empfiehlt billigst
Bernhard Doelnok.



Ein kleiner
brauner Hund,
auf den Namen „Prinz" hörend, abhanden gekommen.
Vor Ankauf wird gewarnt.
Wiederbringer erhält eine Belohnung.
Osterstraße 61.

Todes-Anzeige.



Statt jeder besonderen Anzeige!

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichem Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 1/2 6 Uhr unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel, den Herrn

August Klaas,

im Alter von 69½ Jahren, nach kurzem Leiden, infolge einer Lungenlähmung, zu sich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Angehörigen.

Bocholt, Gummersbach, Anholt, Salzuflen,
den 18. Juni 1906.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 21. Juni 1906, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause (Dinxperloer Chaussee Nr. 713) aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der nachstehend bezeichneten Wirtschaftsbedürfnisse für das hiesige Armen- und Waisenhaus soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung für die Zeit vom 1. Juli 1906 bis 1. Januar 1907 vergeben werden:

Ungefähr 10 000	**Pfund**	**Weizenmehl, Marke 000,**
„ 5000	„	**Gerstenmehl,**
„ 1300	„	**Buchweizenmehl,**
„ 2500	„	**Roggenschrot,**
„ 2500	„	**Roggenvorschuß,**
„ 5000	„	**Leinsamenmehl, 42 bis 44 %,**
„ 600	„	**Maismehl,**
„ 4000	„	**Baumwollsaatmehl, 54 bis 56%**
„ 4000	„	**Weizenkleie,**
„ 1000	„	**Salz,**
„ 100	„	**Hefe,**
„ 100	„	**Hafergrütze,**
„ 400	„	**Reis,**
„ 450	„	**Buchweizen,**
„ 350	„	**Perlmais.**

Die Lieferungs- und Zahlungsbedingungen können vom 20. Juni ab auf Zimmer Nr. 5 des Verwaltungsgebäudes, Gasthausplatz, eingesehen werden.

Angebote, welche die ausdrückliche Anerkennung dieser Bedingungen enthalten müssen, sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf Wirtschaftsbedürfnisse" bis zum **28. d. Mts., mittags,** an das Bürgermeisteramt einzusenden oder auf dem vorbezeichneten Zimmer einzureichen.

Bocholt, den 19. Juni 1906.

Die Armenverwaltung.
J. V.:
Der Beigeordnete
Dieckmann.

Heugras-Verkauf.

Am Samstag, dem 23. Juni, nachmittags 6 Uhr, werde ich für Herrn **B. Unland**

20 Nummern volles Heugras

hinter Reygers Fabrik (Ostertor) auf Kredit verkaufen.

Moritz Hausmann.

In meinem

Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderobe

(Ravardistrasse 4, in der Nähe meines Geschäftshauses am Markt)

bringe ich **in unübertroffener Auswahl**

für Herren:

Moderne Joppen-Anzüge
Schwarze Gehrock-Anzüge
Einzelne Hosen, Joppen
Fantasie-Westen, weisse Westen
Lüster-Joppen, Wasch-Joppen
Lüster-Joppen für ganz korpulente Herren
Sommer-Paletots
Wetterkragen, Havelocks
Normal-Hemden, -Hosen
Leichte Macco-Hemden, -Hosen
Herren-Wäsche, auch nach Mass
Krawatten, Hosenträger, Socken

für Knaben:

Anzüge aus Cheviot, Buxkin, Kammgarn in allen modernen Formen
Einzelne Hosen, Blusen
Wasch-Anzüge
NEU! Alpacca-Anzüge, leicht und solide
Wasch-Blusen, -Hosen
Norfolk-Schulanzüge, extra stark
Wasch-Schulanzüge
Lüster-Joppen, Wasch-Joppen
Wetterkragen in allen Grössen
Sommerpaletots, Capes
Gestrickte Anzüge.

Litewken für Post- und Eisenbahnbeamte.

Verkauf zu wirklich niedrigen Preisen!

G. Gompertz am Markt.

Heugras-Verkauf.

Am Montag, dem 25. Juni cr., nachmittags 6 Uhr,

werde ich in **Thonhausenskamp** an der Chaussee bei der Barriere Telake für die **Erben Evers**

ca. 1200 Ruten schönes, volles Heugras

parzellenweise auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen. Nachdem **Verpachtung der Nachweide.**

Th. Hidding.

Ein Anstreicher-

Gehülfe auf sofort gesucht von

Gottfried Markwalter.

Ein erfahrener

Bäcker-Geselle

gesucht von **Anton Rüter,** Rebenstraße.

Vertreter

gesucht.

Für den Vertrieb des neuesten und besten **Handfeuerlöschers** wird ein solventer und rühriger Vertreter für **Bocholt** und **Umgegend** gesucht.

Offerten unter **S. 2421** an **Wilh. Scheller,** Annoncen-Exped., Bremen.

Kölner Steppdeckenfabrik sucht tüchtige

Maschinenstepper

für dauernde Arbeit.

Offerten sub **P. N. 1273** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Für Lager und Packkammer wird ein jüngerer

Arbeiter

gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein tüchtiger

Andreher

gesucht, der auch weben kann.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Tüchtiger, selbständiger

Rauher

gegen hohen Lohn gesucht.

Gebr. Reygers.

Kräftiger

Junge

gesucht.

Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Einige

Handlanger

gesucht.

Brokamp, Rhede.

Wer seine Wäsche schonen will gebrauche

Dr. Thompson's Seifenpulver.

Marke Schwan

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Mein Lager in

Sportwagen

ist durch den **Empfang** einer **großen Sendung** der **letzten Neuheiten** wieder aufs großartigste assortiert und bietet in Bezug auf **Preise staunende Ueberraschungen.**

Ein- und Zweisitzer zu 5.25, 6.50, 7.50, 9, 12 Mk.

Beste und **billigste Bezugsquelle** für

Kinderstühle, Sessel, Reise- und Marktkörbe, Reisetaschen usw.

M. MÜHLFELDER,

Bocholt, Ostermarkt.

Pferdezucht-Verein

des westlichen Münsterlandes.

Samstag, den 23. Juni, nachmittags 5 Uhr,

in der **„Rotenburg“:**

General-Versammlung

mit nachfolgender Tages-Ordnung:

1. Rennen betr.,
2. Einführung von Fohlen,
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Heugras-Verkäufe.

Samstag, den 23. Juni, nachmittags 6 Uhr,

werde ich für Herrn **C. Driessen**

das Gras auf Giethorst, Schepers- und Kuhweide

öffentlich meistbietend verkaufen.

Pottmeyer.

Schleifsteine!

Ein Waggon Eifeler Schleifsteine eingetroffen.

Wilms,

Baumaterialienhandlung.

Küchenschrank-Spitzen

in verschiedenen Dessins empfehlen **J. & A. Temming.**

Handarbeiten

werden sauber u. billig angefertigt.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Luhns waescht am besten

Beabsichtige, meine beiden

Gärten im Nordwall

nebst

Bauplatz an der Rebenstraße,

sowie mein

Grundstück am Kreuzberg nebst 2 Wohnungen zu verkaufen.

Gefl. Gebote an

M. Marlie, Köln a. Rh.,

Karolingerring.

Erdbeeren!

Täglich frische,

empfiehlt

Beerenplantage Behnen, Stenern.

Ueber 16000 □m mit Beerenobst.

In Portionen à Portion 25 Pfg

Handwerker!

Am **Mittwoch, dem 20. ds. Mts., abends 8¾ Uhr,** findet im **oberen Saale des Gesellenhauses** eine

Handwerkerversammlung

statt. In derselben wird der Beauftragte der Handwerkskammer Münster, Herr **Esterhues,** über wichtige, den Handwerkerstand sehr interessierende Fragen Vortrag halten.

Wir laden die verehrten Handwerksmeister und Gesellen zu dieser Versammlung hiermit ergebenst ein.

Der Vorstand des Innungsausschusses.

Täglich frisch:

Neue Mäusekartoffeln

2 Liter-Spind 38 Pfg.

Erdbeeren Pfd. 60 Pfg.

Prima holl. Superior-Matjesheringe

3 Stück 25 Pfg.

Julius Metzger, Osterstrasse 47.

Krieger-Verein.

Sonntag, den 24. Juni, vormittags punkt 11½ Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Wahl der Offiziere.
2. Anmeldung der Teilnehmer am Verbandsfeste.
3. Verschiedenes.

Diejenigen, welche sich an dem Verbandsfeste in Weseke am Sonntag, dem 15. Juli, beteiligen wollen, müssen sich am Sonntag vormittag in der Versammlung melden.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Der Vorstand.

? Unschön

ist

Korpulenz, Fettleibigkeit!

Gebrauchen Sie mit Erfolg

Wendelsteiner Entfettungstee.

Paket 1.75 und Mk. 3.—.

Zu haben in allen Apotheken.

Karl Hunnius, München.

Besten Holl. Käse

in Postkolli von 10 Pfd. versendet für **nur 35 Pfg.** pr. Pfd. franko gegen Nachnahme

L. Seelig, Güstrow i. M.3.

Zurückgekehrt!

Dr. Decking,

Augenarzt, Stadtlohn.

Kath. Gesellen-Verein.

Zu der heute (Mittwoch) 9 Uhr stattfindenden

Handwerker-Versammlung

sind alle Ehrenmitglieder und Mitglieder freundl. eingeladen.

Der Vorstand.

Kraftblutrebe



ärztlich empfohl. **Krankenwein** (im Handel seit 1897) bevorzugt wegen seiner schätzbaren Eigenschaften.

In ¾-Ltr.-Fl. zu Mk. 1.30 ohne Glas erhältlich bei

Franz Schöll.

Eine gut erhaltene

Strickmaschine

zu verkaufen.

Blücherstraße 16.

Am Sonntag vor Pfingsten

Schirm verwechselt

in der großen Kirche vorn links in der ersten kleinen Bank.

Um Rückgabe wird gebeten.

Näheres in der Expedition d. Bl.